

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich aml. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Veröffentlichungsweise: täglich (nur Werktagen).
Bezugspreis: monatlich 3.90 Mark einschl. Postbestellgeld
oder Ringzettel.
Telefon Nr. 82. — Postfachkonto 24915 Frankfurt a. M.

Gegründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Kutsche.
Druck und Verlag der Firma Schmidt'scher Verlag und Buchdruckerei
in Limburg a. d. Rh.

Anzeigenpreis: die gesetzte 8-Millimeterzeile oder deren
Raum 10 Bsp. Die 21. und letzte Zeile 2.10 Bsp.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.
Anzeigen-Kommunikation des 5. Uhr nachmittags des Vortages.

Nummer 187

Limburg, Montag, den 16. August 1920.

83. Jahrgang

Polnischer Heeresbericht.

Kopenhagen, 13. Aug. (W.B.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: Die polnische Kavallerieabteilung dringen andauernd gegen die russischen Truppen vorübergehend vor. Zwischen Pleszew und Bug ist die Lage unverändert. Nördlich von Brody hat der Feind von neuem seine Tätigkeit begonnen und versucht nach Westen vorzudringen. Südlich von Stokow wurden die Abteilungen umgruppiert. Unsere Truppen haben Ost von Brody den Feind aus Radziwillow vertrieben und eine Batterie und vier Maschinengewehre abgenommen. Zwischen Seret und Strupa haben unsere Truppen große Teile der russischen Truppen auseinandergetrieben und 4000 Gefangene sowie Maschinengewehre erbeutet.

Die Kampflage.

Königsberg, 14. Aug. (W.B.) Der Bericht über die Lage auf dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz besagt: Es wurde nach Kampf am 13. August von den Bolschewiken berichtet. Die Polen gehen auf Vorbau zurück, da die russische Soldatentruppe Strassburg bereits in den Händen der Bolschewiken ist. Russische Kavallerie ist im Vormarsch auf Bielawer und erreichte die Gegend von Sterys. Im Kampf auf Modlin waren heftige Kämpfe in der Gegend von Ost und Kasselet, südwestlich von Breslau. Die russischen Kräfte sind hinter den Wicorj Abbruch zurückgezogen worden.

Allenstein, 14. Aug. (W.B.) Soldat ist gestern von den Russen genommen worden. Die Stadt ist wenig. Die polnischen Truppen stehen bei Medan und Wicorj.

Vor dem Fall Warschaus?

Berlin, 14. Aug. (W.B.) Der Chef der vierten Armee erklärte gestern einem an der russischen Front befindlichen Berichterstatter der „B.Z.“: Warschau von vier Seiten eingeschlossen sei und die Einnahme der Stadt kurz bevorstehe. Auf die Frage, ob man einen Frieden schließen werde, erklärte der Armeechef: „Ich habe mich am 30. Juli in Bialystok eine polnische Sowjetregierung gebildet, und diese wird nach der Einnahme Warschaus dorthin überziehen. Wir werden mit ihr schließen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Später teilte ein Sowjetkommissar dem Berichterstatter mit, daß in der Vorstadt Warschaus, Praga, ein Kampf wird.“

Polen zum letzten Widerstand entschlossen.

Kopenhagen, 13. August. (W.B.) Einem Telegramm aus Warschau zufolge hat der Ministerrat einen Entschluß gefaßt, in dem es heißt: Der Vorschlag eines Waffenstillstandes ist von der Sowjetregierung abgelehnt worden. Sie hofft, Warschau erobern und einen Frieden nach ihrem Willen diktieren zu können. Die polnische Regierung appelliert an das ganze Volk, Einheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu verteidigen und erklärt gegen über der zivilisierten Welt, daß sie einen gerechten und dauernden Frieden erstrebt. Die Regierung ist fest entschlossen, jeden Zoll vaterländischen Bodens zu verteidigen.

Die Russen im ehemals deutschen Gebiet.

Berlin, 13. Aug. (W.B.) Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet von der Grenze in Ostpreußen, daß die frühere deutsche Grenze überschritten haben und in den russischen Korridor eingedrungen sind. Ilowo, wurde von der russischen Armee besetzt.

Königsberg, 13. Aug. (W.B.) Nach der „Reichs-Post“ sind die in Ilowo eingerückten Bolschewiken mit zwei Geschützen besetzt. Frühere deutsche Soldaten wurden zu Genossen bestellt. Eine Einwohnerkommission wurde gebildet. Gegen 6.45 Uhr früh wurde das Gebiet eröffnet. Die polnische Regierung ordnete an, die Pferde und alles Vieh aus dem Soldatenkreis zu entfernen. Die polnische Regierung ordnete an, die Pferde und alles Vieh aus dem Soldatenkreis zu entfernen. Die polnische Regierung ordnete an, die Pferde und alles Vieh aus dem Soldatenkreis zu entfernen.

militärische Unfähigkeit der Polen.

Warschau, 12. Aug. Der Warschauer Korrespondent des „Genere“ Robert Bauer, sonst ein ausgesprochenes Freund, kritisierte außerordentlich scharf die Unfähigkeit der polnischen Militärs, daß deren vollständigem Mangel an notwendigen technischen Kenntnissen für die Führung von Operationen, die Bolschewiken ihre Fortschritte hätten machen können. Schuld an der polnischen Niederlage sei das Fehlen der militärischen Fähigkeiten der polnischen Militärs und die Nichtachtung der guten Ratschläge der französischen und englischen Missionen. Die polnischen Militärs hätten an der Front den Soldaten das schlechteste Beispiel gegeben. Nur so sei es zu erklären, daß „dieses Heer eine Armee, das sich Rote Armee nennt“, solche Erfolge aufzuweisen hat.

Beschwerden bei dem Völkerbund.

Der polnische Minister des Auswärtigen Sapieha hat an den Völkerbund, Drummond, ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: Da Polen Mitglied des Völker-

bundes ist, teilt die polnische Regierung Ihnen amtlich mit, daß die Haltung der russischen Regierung das Einhalten der Feindseligkeiten unmöglich macht. Die Sowjetregierung hat es abgelehnt, Verhandlungen über die Waffenstillstandsbedingungen einzuleiten. Nichts desto weniger hat die polnische Regierung nicht aufgehört, und wird auch nicht aufhören, alles zu tun, um zu einem annehmbaren Frieden zu gelangen. Sie weist aber jede Verantwortlichkeit für die Verlängerung des Krieges ab. Diese fällt ausschließlich auf die Sowjetregierung.

Die Entwaffnung bei Grenzverletzungen.

Berlin, 13. Aug. (W.B.) Auf den Wunsch des russischen Völkerbundes des Auswärtigen, Schlichter, an die deutsche Regierung, worin dringend um Antwort gebeten wird, ob die sich im Abstimmungsgebiet zusammenziehenden polnischen Truppen entwaffnet und interniert werden, wird die deutsche Regierung auf demselben nicht diplomatischen Wege erwidern, daß sie im Sinne ihrer strengen Neutralitätserklärung die polnischen Truppen, die auf deutsche Gebiet übergetreten sind, bereits interniert hat, und daß sie dies auch in Zukunft so tun werde.

Eine Sowjetnote an Frankreichs Arbeiter

Paris, 13. August. (W.B.) Die Sowjetregierung hat an die französischen Arbeiter einen Appell gerichtet, an die Anerkennung der Regierung des Generals Brangell in Südrußland. In dem Appell heißt es, daß die Anerkennung der Regierung des Generals Brangell in Südrußland in ganz Rußland eine große Erregung hervorgerufen habe und daß man sich nunmehr einer Krise gegenüber sehe, die sehr leicht in einen russisch-französischen Krieg ausarten könne. Krassin und Kamenew hätten sich bei der Gelegenheit die größte Mühe gegeben, um Frankreich zu veranlassen, daß Sowjetrußland gerne bereit sei, alle Fragen zu prüfen, die Frankreich einer Revision unterzogen haben wolle. Gerade jetzt, wo man vor dem Abbruch der russisch-polnischen Kämpfe die Hoffnung gehabt habe, daß man der Welt den vollkommenen Frieden wiedergeben könne, würden die Verhandlungen mit Polen, durch die Anerkennung der russischen Republik durch Frankreich zum Abbruch gebracht und man befände sich am Vorabend eines neuen Weltkrieges. Nur die Arbeiter Frankreichs hätten das Schicksal der ganzen Welt in der Hand.

Die englischen Bedingungen zur Anerkennung der Sowjetregierung.

Paris, 13. August. (W.B.) Havas. Die „Temps“ gibt in einer Depesche aus Moskau die definitiven Bedingungen bekannt, die die englische Regierung zur Anerkennung der Sowjetregierung gestellt habe: Einstellung aller direkten und indirekten Feindseligkeiten, Heimkehr der Zivil- und Kriegsgefangenen, Abbruch eines Abkommens zur Sicherung der Ausfuhr von Waren, die englischen Privatpersonen zugehörig sind. Die Sowjetregierung hat diese Bedingungen unterschrieben.

Abwartende Haltung Englands.

Paris, 13. August. (W.B.) Havas meldet aus London unter dem 12. August: Der englische Gesandte in Paris war bei der französischen Regierung bezüglich der Anerkennung der Regierung des Generals Brangell durch die russische Regierung vorstellig, hat aber keine amtliche Note in dieser Gelegenheit überreicht. Die englische Regierung wird sich streng an dem Abkommen mit Rußland halten, nach dem die englische Regierung nichts gegen Sowjetrußland unternimmt, in Erwartung der Haltung der Sowjetrepublik bei der Erfüllung der Bedingungen des Waffenstillstandes und des Friedensvertrages. Die englische Regierung wird sich so verhalten, als wenn Frankreich nichts auf eigene Faust unternommen hätte. Eine weitere Havas-Meldung aus London besagt, alles lasse darauf schließen, daß die Angelegenheit zu einer friedlichen Lösung führen werde.

Frankzösische Kreuzer vor Odessa.

Paris, 14. Aug. (W.B.) Der kommandierende französische Admiral de Lezante sandte drei Kreuzer nach Odessa, um die von der Regierung von Moskau festgehaltenen Schiffe „Batavia“ und „Allegretto“ zu beschützen. Es wurde den russischen Behörden mitgeteilt, daß die Schiffe keine Munition für die Armee Brangells befördern, sondern den Munitionsvorrat enthalten für die Truppen, die sie an Bord hätten, und für die eigene Besatzung.

Ungarn streng neutral.

Budapest, 13. Aug. (W.B.) Amtlich. Gegenüber den aus ausländischen Quellen stammenden Nachrichten, laut welchen Ungarn eine aggressive Politik betreiben und sich in die gegenwärtig sich abspielenden europäischen Ereignisse, ohne unmittelbar interessiert zu sein, einmengen wolle, haben die ungarischen Regierungskreise des öfteren erklärt, daß Ungarn keine volle Aufmerksamkeit der Befestigung seiner inneren Lage zuwenden und ihm der Gedanke fernliege, in die europäischen Verhältnisse mit Angriffsbahnen irgendwie einzugreifen. Die ungarische Regierung wird sich der Teilnahme an jeder militärischen oder diplomatischen Aktion, die die Interessen Ungarns nicht unmittelbar berührt, enthalten.

Danzig.

Paris, 14. Aug. Ein Berichterstatter der Information in Danzig erklärt: Am 1. September wird in Paris eine Konferenz zwischen Polen und Vertretern von Danzig stattfinden, um die entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Dieser unverdächtige Zeuge erklärt, die Polen hätten die Stadt Danzig

zuerst behandeln wollen, als hätten sie sie erobert. Der englische Oberkommissar habe Versöhnlichkeit gepredigt; es sei ihm aber nicht gelungen, etwas zu bewirken. Die Danziger unterhielten überhaupt nur Beziehungen mit Deutschland, und die Geldverhältnisse machten Geschäfte mit Frankreich und England unmöglich. Der Berichterstatter der Information scheint also die Ansicht gewonnen zu haben, daß eine urdaussche Stadt in große Verlegenheiten gebracht wurde, denn er bemerkt sogar, daß die Beamten weder von dem Verband, noch von dem Freistaat Danzig Gehalt bekommen. Man kann unter diesen Umständen die arme Bevölkerung von Danzig, die ein Opfer des Friedensvertrages von Versailles geworden ist, nur bedauern.

Brotversorgung und Getreidelieferungen.

Berlin, 13. Aug. (W.B.) Die außerordentliche Notlage in der Brotversorgung während der letzten Monate vor der neuen Ernte macht den neuen Eingang größerer Lieferungen von Brotgetreide zu absoluter Notwendigkeit. Es muß aber leider festgestellt werden, daß die Lieferungen hinter den Erwartungen nicht unerheblich zurückbleiben. Wenn auch die gepannte Lage in der Brotversorgung für den Augenblick eine Erleichterung erfährt, so nehmen die Lieferungen doch keineswegs einen derartigen Umfang an, daß es möglich wäre, Dispositionen für längere Zeit zu treffen. Die Lieferungen sind infolge der Preissteigerung zwar besser als die außerordentlich geringen Lieferungen des Vorjahres, aber sie erreichen bei weitem nicht die Lieferungen aus dem Jahre 1914. Dies erscheint um so bedenklicher, als das Reichswirtschaftsministerium für Ernährung und Landwirtschaft es für unbedingt notwendig findet, größere Bestände an Getreide in die Hand zu bekommen, um eine Reserve zu schaffen, die auch dann Sicherheiten für die Ernährung der Bevölkerung gibt, wenn infolge unvorhergesehener Zwischenfälle sich irgendwelche Schwierigkeiten im Laufe des Wirtschaftsjahres ergeben sollten. Nachdem bereits die Zwangsbewirtschaftung für Getreide aufgehoben ist, hat das Reichswirtschaftsministerium für Ernährung und Landwirtschaft sich weiterhin entschlossen, weitgehende Anträge für die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung hinsichtlich der Kartoffeln zu stellen. Es prüft außerdem gegenwärtig die Möglichkeit, die Zwangsbewirtschaftung des Getreides im Herbst aufzuheben. Es kann aber dieser Abbau der Zwangsbewirtschaft nur unter der Voraussetzung ausbleiben, daß die Landwirtschaft sich mit allen Kräften für eine ausreichende und regelmäßige Versorgung der Bevölkerung einsetzt. Die schnellste reiblose Ablieferung des Getreides vor Beginn der großen Kartoffeltransporte im Herbst ist jetzt das Gebot der Stunde. Die Landwirtschaft hat es somit in der Hand, an einem planmäßigen Abbau der Zwangsbewirtschaft mitzuwirken. Es darf erwartet werden, daß die Landwirtschaft das ihr gestellte große Ziel der Sicherung der Volksernährung klar erkennt und alle Kräfte in die Lösung dieser Aufgabe setzen wird.

Der Abbau der Kriegsgesellschaften.

Berlin, 13. August. Der Untersuchungsausschuß für die Kriegsgesellschaften wird, wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, seine Arbeiten in der zweiten Hälfte des September aufnehmen. Als Regierungsvorsteher sind darin: die Sekretäre Dr. Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium, Dr. Peters vom Ernährungsministerium, Goldfuß vom Schatzministerium, Ministerialdirektor Greifswald vom Reichsfinanzministerium, und Geheimrat Rat Leib vom Oberrechnungshof. In den Ausschuß entsendet ferner der Reichsrat 15, der Reichstag 22 seiner Mitglieder. Aus diesen Mitgliedern des gesamten Ausschusses sind noch Unterausschüsse für die Ernährungsgesellschaft, Rohstoffgesellschaft und Kriegsgesellschaften, die jetzt dem Reichsschatzministerium unterstehen, gebildet worden; ihnen gehören je acht Reichstagsabgeordnete, vier Reichsratsmitglieder und zwei Regierungsvertreter an. Die Zahl der Kriegsgesellschaften ist bereits erheblich zurückgegangen. Dem Reichswirtschaftsministerium unterstehen gegenwärtig noch 28. Von den 38 dem Ernährungsministerium nach dem Stand vom 1. Januar angehörigen Gesellschaften ist eine große Anzahl schon in weit vorgeschrittener Liquidation und unterliegt neben zahlreichen ähnlichen Fällen anderer Gesellschaften dem Reichsschatzministerium.

Vom badischen Mühlengewerbe.

Rastatt, 12. Aug. Sämtliche Mühlenorganisationen Badens lehnten die Annahme von Mahlscheinen und die Führung eines Mahlbuchs ab. Für den Fall, daß man deshalb gegen sie einschreiten sollte, drohen die Mühlen mit dem Generalstreik.

Rückgang der Sterblichkeit.

Berlin, 13. Aug. Die Sterblichkeitszahlen der deutschen Großstädte haben sich nach den jetzt veröffentlichten statistischen Unterlagen in der letzten Juliwoge erheblich gegen die früheren Zahlen gebessert. So fiel die Sterblichkeit auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet in Berlin von 17,2 auf 10,5 in Frankfurt a. M. von 11,4 auf 10,2, in Hamburg von 9,2 auf 9,0, in Hannover von 10,6 auf 9,7, in Leipzig von 13,6 auf 12,5.

Zigaretten - Ueberschwemmung.

Deutschlands Ueberschwemmung mit ausländischen Zigaretten, die viel zum Sinken unserer Marktwährung beigetragen hat, geht deutlich aus der amerikanischen Statistik hervor. Schon 1919 zeigte die amerikanische Zigarettenausfuhr eine gewaltige Steigerung, die im Januar 1920 einen geradezu fabelhaften Aufschwung nahm. In den sieben Monaten von Juli 1919 bis Januar 1920 betrug die Ausfuhr in amerikanischen

Zigaretten 10 286 000 000 Stück gegen 7 328 000 000 Stück im gleichen Zeitraum 1918/1919, mithin einen Zuwachs von fast drei Milliarden Stück. Hauptabnehmer war Belgien, das im Januar 1920 546 Millionen gegen nur 27 Millionen im Januar 1919 einfuhrte. In dem erwähnten siebenmonatigen Zeitraum fuhrte Belgien 2970 Millionen aus gegen nur 74 Millionen in der gleichen Vorjahreszeit. Im Januar 1920 machte also die Ausfuhr nach Belgien mehr als die Hälfte der Gesamtausfuhr Amerikas aus. Es ist klar, daß das kleine Belgien dieses Riesenusplus nicht für sich verbrauchte, sondern nach Deutschland teils einfuhrte, teils einschmuggelte. Auch über Holland kamen große Mengen Zigaretten nach Deutschland. Während Holland im Jahre 1919 nicht eine einzige Zigarette aus Amerika einfuhrte waren es 1920 über 35 Millionen Stück. Während Deutsch- und sich den selbstmörderischen Luxus dieser Zigaretten einzufuhr lehrte, emancipierten sich die Engländer tatkräftig von Amerika denn sie bezogen im Januar 1920 nur 70 Millionen gegen 102 Millionen im Januar 1919. Das solltet auch wir tun, denn unter den Schmuggelwaren leidet der reelle Kaufmann und Handel und in unseren deutschen Fabriken müssen doch auch zuerst unsere Arbeiter beschäftigt werden.

Grund dafür gab und nie so hätte kommen müssen
sie nur ein bißchen wahre Liebe für ihn gehabt hätte

